

Gemeinsam offen sein – für Integration im und durch den Sport

Positionierung des KreisSportBundes Hochsauerlandkreis e.V. und seiner Sportjugend zum Thema „Integration durch Sport“

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Etwa 20,8 Millionen Menschen in Deutschland, das ist etwa jede vierte Person, haben einen Migrationshintergrund (Statistisches Bundesamt, 2019). Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn eine Person selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Diese Zahlen sind steigend, da Deutschland ein beliebtes Einwanderungsland mit einer guten Arbeitsmarktlage ist. Prognosen sagen, dass bis zum Jahr 2050 ca. 30 % der Bevölkerung Deutschlands und mehr als die Hälfte der unter 30-jährigen aus Zuwanderfamilien stammen werden (Statistisches Bundesamt, 2006). Aufgrund dieser Zahlen gilt es auch im Sport auf Integration zu setzen.

Kulturelle Vielfalt ist nicht nur das anzustrebende Ziel, sondern eine Notwendigkeit. Aufgrund des demographischen Wandels und der damit einhergehenden Alterung der Bevölkerung im Hochsauerlandkreis werden die Mitgliederzahlen der Sportvereine in den nächsten Jahren voraussichtlich sinken. Aus diesem Grund müssen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in den organisierten Sport eingebunden werden. Im Sinne der Mitgliedergewinnung, Aufrechterhaltung von Mannschaftsstärken und Gewinnung neuer Nachwuchstalente sieht der KreisSportBund Hochsauerlandkreis (KSB) die Vielfalt als eine Bereicherung und Chance.

Der organisierte Sport genießt im Hochsauerlandkreis eine hohe gesellschaftliche Bedeutung und eröffnet damit vielfältige Integrationspotenziale. Der KSB hat sich zur Aufgabe gemacht, Integration im und durch den Sport ganzheitlich und nachhaltig im Hochsauerlandkreis umzusetzen. Dabei wird Integration als langfristigen und kontinuierlichen Prozess verstanden, der auf die gleichberechtigte soziale, kulturelle, bildungspolitische und wirtschaftliche Einbeziehung von Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte abzielt. Der Sport wird in diesem Prozess als Integrationsmotor verstanden. Denn er bietet die ideale Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch von Menschen unterschiedlicher Kulturen. Sport spricht eine „universelle Sprache“, die weltweit ein unmittelbares Verstehen ermöglicht. Außerdem bietet er mit den Möglichkeiten der Partizipation und Mitgestaltung eine Chance in Deutschland anzukommen und sich selbst zu verwirklichen. Der Vereinssport ist eine beliebte Freizeitaktivität und leicht zugänglich. In ca. 400 Mitgliedsvereinen besteht im Hochsauerlandkreis die Möglichkeit der Vereinsmitgliedschaft. Dabei zeichnen sich die Vereine nicht nur durch reine Sportangebote, sondern darüber hinaus auch durch Gelegenheiten für den Aufbau sozialer Kontakte, persönlicher Beziehungen und emotionalen Bindungen aus.

Die genannten Integrationspotenziale, die durch den Sport und insbesondere durch die Mitgliedschaft im Sportverein entstehen können, entwickeln sich jedoch nicht automatisch. Seit 2006 widmet sich der KSB dem Thema „Integration durch Sport“. Mit der Fachkraftstelle „Integration durch Sport“, die flächendeckend in NRW eingerichtet wurden hat der KreisSportBund seit 2015 eine Ansprechpartnerin bzw. einen Ansprechpartner, der für die Planung und Umsetzung der Integration im und durch den Sport im Hochsauerlandkreis verantwortlich ist. Es bedarf jedoch auch der Mitarbeit aller anderen Akteure beim KSB, da der KSB Integration als Querschnittsaufgabe in allen Aufgabenbereichen versteht. Der KSB strebt eine interkulturelle Öffnung der Vereine an, die durch gezielte Maßnahmen und Strategien unterstützt werden. Dabei wird vorausgesetzt, dass Integration nur unter den Voraussetzungen einer „Will-

kommenskultur“ aus Respekt, Toleranz, Dialog und partnerschaftlichen Zusammenarbeit gelingen kann.

Folgende Handlungsstrategien werden vom KSB und seiner Sportjugend verfolgt:

- Verankerung von Integration als Querschnittsaufgabe;
- Verfolgung einer zielgruppenorientierten Integrationsarbeit, indem beispielsweise über niederschwellige Angebote insbesondere sozial benachteiligte Menschen angesprochen. Dabei sollen durch angemessene Angebote die unterrepräsentierte Zielgruppe der Frauen und Mädchen mit Zuwanderungsgeschichte für den organisierten Sport gewonnen werden;
- Vernetzung des KSB und seiner Mitgliedsvereine mit anderen Integrationsakteuren wie beispielsweise enge Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum des Hochsauerlandkreises, den Kommunen, Migrantenselbstorganisationen;
- Förderung von interkultureller Kompetenz, Mitsprache und Teilnahme durch Qualifizierung;
- Nutzung von Möglichkeiten des informellen Lernens durch den Sport, beispielsweise durch ein Sprach- und Bewegungscamp;
- Gewinnung und finanzielle Unterstützung von Sportvereinen, die sich interkulturell öffnen und in denen ein nachhaltiges integrationsfreundliches Klima herrscht (Stützpunktvereine, Schaffen einer Willkommenskultur);
- Bereitstellung von Informationen und Arbeitshilfen für die Sportvereine.

Quellen:

Statistisches Bundesamt (2006). 11. Koordinierte Bevölkerungs-Vorausberechnung. Zugriff am 08.01.2020 unter

https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft/Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/Publikationen/Downloads-Vorausberechnung/bevoelkerung-deutschland-2050-bericht-5124203069004.pdf?__blob=publicationFile

Statistisches Bundesamt (2019). Jede vierte Person in Deutschland hatte 2018 einen Migrationshintergrund. Zugriff am 08.01.2020 unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/_inhalt.html